



# Nachfrage verdreifacht

Beratungsstelle Psychiatrie berichtet von ihrer Arbeit

Die allgemeine Zunahme psychischer Erkrankungen in Deutschland ist auch in Karlsruhe erkennbar: So hat sich die Gesamtzahl der Anfragen für eine Beratung durch die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle Psychiatrie (IBB) in den vergangenen Jahren nahezu verdreifacht – von 26 (2017) auf 73 Anfragen (2024).

In der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses wurde der aktuelle Bericht der IBB für die Jahre 2023 bis 2024 vorgestellt.

Seit der Gründung im Jahr 2000 beraten die Mitwirkenden der IBB ehrenamtlich, neutral und unabhängig. Besonderer Wert wird dabei auf ein „dialogisches Prinzip des Miteinanders“ gelegt, das heißt auf einen Austausch von Betroffenen, Angehörigen und professionellen Beratenden auf Augenhöhe. Aktuelle Herausforderungen seien die sehr breit gefächerten Anliegen der Hilfesuchenden, ein Anstieg der depres-

siven Krankheitsbilder sowie die zunehmende Anzahl betroffener junger Menschen. Auch die oftmals langwierige Suche nach einem Therapieplatz lasse den Bedarf einer längerfristigen Begleitung und Beratung steigen.

## Austausch auf Augenhöhe

Über die Arbeit der IBB wird regelmäßig im Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) und alle zwei Jahre im Sozialausschuss berichtet. Im Ausschuss wurde die Arbeit der IBB als gelungene Form der Interessenvertretung für Menschen mit psychiatrischen Bedarfen gelobt. Sie sei ein wichtiges Beispiel für Partizipation in der Stadt. Das Team der Beratungsstelle bietet an jedem 1. und 3. Mittwoch des Monats von 16 bis 18 Uhr Sprechstunden an. Zwei IBB-Teammitglieder sind jeweils persönlich anwesend. Das Angebot besteht durchgehend – auch während der Ferienzeiten. -jd-